

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 13: Assemblée générale de la G.E.P. à Paris

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

31. Dez. 1920 zum Oberstleutnant befördert. Als geselliger, fröhlicher Mann gehörte Walter Winkler auch der Safranzunft und der Lieder- tafel an. Mit dieser machte er im Jahre 1925 die äusserst gelungene Sängerreise nach Algier mit. Eine glänzendere Rede als die humor- vollen Reminiszenzen über die Reise haben wir von dem Ver- storbenen nie gehört.

Heute ist die immer tätig gewesene Persönlichkeit nach kaum 56 Jahren zur Ruhe gezwungen. Freunde und Kollegen werden sich immer wieder gerne dieses freundlichen und liebenswürdigen Mannes erinnern. Seiner Familie mag die grosse Anteilnahme aller seiner Bekannten während der langen Leidenszeit ein kleiner Trost in ihrem tiefen Schmerz sein.

A. R.

MITTEILUNGEN.

Ein schweizerisches Ingenieur-Taschenbuch aus dem Jahre 1838, das wenigen unserer Kollegen bekannt sein dürfte, hat uns ein freundlicher Leser zur Einsicht zugestellt. Es handelt sich um das von Ingenieur J. J. Frey, von Knonau, in Zürich herausgegebene „*Taschenbuch für Schweizerische Ingenieure* beim Strassen- und Wasserbau, für Besitzer von Wasserwerken und für Forstbeamte und Gemeindevorsteher“, mit 286 Druckseiten in kleinem Oktavformat, das wegen seines gediegenen Inhalts hier gebührende Erwähnung verdient. In seiner Widmung an die Regierungsräte der Eidg. Stände Zürich und Bern enthält es folgende einleitenden Ausführungen, die den Weitblick des Verfassers kennzeichnen: „... Bei Ihren so vielen eingeleiteten Arbeiten fühlte ich immer das Bedürfnis und den Mangel sicherer Anhaltspunkte für die Voranschläge und Kostenberechnungen, vereint mit den zweckdienlichen Arbeiten; da ferner die Eisenbahnanlagen in unserm Vaterland wenigstens für die zwei Hauptzüge von Basel in die Bündner Berge und St. Gotthard und vom Bodensee über Zürich an die Aare und dieser entlang aufwärts und den Bieler- und Neuenburger-Seen nach usw. nicht mehr so fern scheinen, habe ich für die Ingenieure eine kurze Abhandlung darüber beigefügt; so wie ich in unserm werktätigen Lande, wo noch so viele unbenutzte Wasserkräfte vorhanden sind, dem Wasserbau und den verschiedenen Wasserrädern nach den neuesten Einteilungen und Bau meine Aufmerksamkeit schenkte ...“

Aus den zum Teil zeitgeschichtlich bemerkenswerten textlichen Ausführungen wäre manches zu erwähnen; es sei hier nur beispielsweise das von der Liebe zum Wald zeugende Vorwort des Verfassers zum Kapitel „Ueber die Forstwirtschaft“ angeführt: „Es ist die heilige Pflicht des einsichtsvollen Bürgers sowohl als der Regierung, der Aeufernung und zweckmässigen Besorgung der Wälder volle Aufmerksamkeit zu schenken, da sie uns eines der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse liefern: Brenn-, Bau-, Werk- und Nutzholz, von dem fast alle bürgerlichen Gewerbe, selbst die klimatischen Verhältnisse für das gesamte Pflanzenleben abhängen; und wohl dem Lande, wo die Regierung durch zweckmässige Forstgesetze die Oberaufsicht durch forstwirtschaftlich gebildete Beamte mit Strenge ausübt ...“

Charakteristisch für den damaligen Stand eines heutigen wichtigen Ingenieurfaches sind verschiedene Einzelheiten aus dem Abschnitt „Ueber die Eisenbahnen“, wie z. B. „Wenn es wahrscheinlich noch einige Zeit anstehen wird, bis wir dergleichen machen, vielleicht erst dann, wenn unsere Nachbarstaaten mit denselben bis an unsere Grenzen rücken, so sind und werden dieselben ein Gegenstand des Strassen-Ingenieurs. — Nivellierung, Erzielung der mindest möglichen Steigung oder Horizontalität ist die Hauptaufgabe, wie bei dem Chausseebau; Auftragungen, Bergeinschnitte, Tunnel werden eher gemacht, als Ansteigungen von nur 2%, daher werden sie bei uns stets in den Tälern, den Seen und Flüssen entlang entstehen, vielleicht in der ganzen Schweiz nie mehr als zwei Hauptzüge ...“

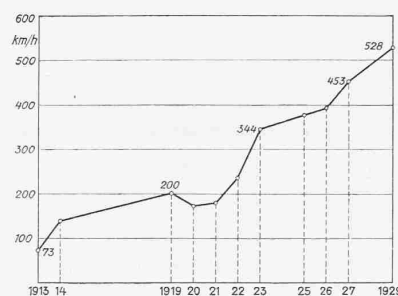
Eine Reihe weiterer in diesem reichhaltigen ersten schweiz. Ingenieur-Taschenbuch enthaltene Ausführungen über verschiedene andere Fachgebiete zeugen von dem soliden Wissen und Können des erfahrenen und mit einer wohlthuenden Dosis von Vaterlands- liebe und starkem Naturverstand ausgerüsteten Verfassers.

Der fünfte Seine-Tunnel der Pariser Untergrundbahn ist seit 1927 im Bau, etwas flussabwärts des „Jardin des Plantes“. Der nach dem besondern Verfahren in eiserner Röhre ausgeführte Abschnitt hat eine Länge von 678 m, der sich in die zwei Rampen

von 40‰ und den horizontalen Teil, mit einer Scheitellage von rund 8,4 m unter dem Seinespiegel, gliedert. Das Kreisprofil von 7,24 m lichtigem Durchmesser wird gebildet aus 75 cm langen Ringen zu je 12 gusseisernen Platten, deren Randrippen gehobelt sind und ohne Zwischenlegen irgend einer Dichtung miteinander verschraubt werden. Der Vortriebschild ist eine Röhre von 7,95 m äusserem Durchmesser und einer Länge von 4 m (unten), bzw. 5 m (oben). Der obere Teil bildet somit das Schutzdach, das bei besonders schlechtem Boden noch vergrössert werden kann durch kleine Spunddielen, die auf dem Umfang verteilt sind und je einzeln durch besondere Pressen um maximal 75 cm vorgetrieben werden können. Der mittlere Abschnitt des Schildes enthält, auf die ganze Peripherie verteilt, die 27 hydraulischen Vortriebspresen, von denen jede 127 t Druck ausüben kann. Der Schwanz des Schildes enthält zwei vollständige Platten-Ringe; nach jedem Vorrücken um 75 cm wird der hintere eingebaut und die Pressen werden auf ihn abgestützt, um ein neues Vorrücken zu gestatten usw. Zum Einbau der Platten dient ein bequemer, elektrisch angetriebener Förderwagen auf kreisförmiger Schiene, die das Profil ausfüllt und nur unten den Rollwagen freie Durchfahrt gewährt. Der Abbau geschieht unter Druckluft von normal 1,2 at, der durchschnittliche Tagesfortschritt übersteigt 1 m. „La Technique des Travaux“ vom Februar 1929 bringt einen Bericht mit vielen Bildern.

Zisternengebäude für 38000 hl Wein in Ivry bei Paris. Diese Eisenbetonkonstruktion umfasst einen 4 m tiefen Keller von 52 × 25 m Grundfläche, der den Maschinensaal (Pumpen, Filter usw.) enthält, sowie Zisternen, von denen die Hälfte besonders isolierte und künstlich gekühlte Behälter sind. Ueber einem 28 × 9,5 m messenden Teil des Kellergeschosses erhebt sich ein sechsgeschossiger Hochbau, der zu ebener Erde eine grosse Halle für die Transport- und Umfüll-Arbeiten besitzt, und darüber fünf je 2 m hohe Zellengeschosse aufweist, die rings von Galerien umgeben sind. Im ganzen enthält das Gebäude über 100 einzelne Behälter, alle mit Glasplatten in besonderer Verlegung ausgekleidet. Wie dem „Génie civil“ vom 27. Juli d. J. zu entnehmen, sind die Hauptvorteile dieses Systems der Weinlagerung die gute Raumaussnutzung durch rechteckige Zellen, ihre grosse Sauberkeit, die Leichtigkeit der Behandlung und Abfüllung der Weine. Natürlich bedingt die Forderung absoluter Rissfreiheit besonders sorgfältige Rechnung und Bauverfahren. Das besprochene Gebäude, Etablissements Julien Damoy, ist eine Ausführung der Firma Sainrapt & Brice.

Eine mittlere Fluggeschwindigkeit von 528 km/h ist vom englischen Piloten Waghorn anlässlich des Wettfliegens um die „Coupe Schneider“ bei der Insel Wight erreicht worden. Wie bekannt, ist dieses Wettfliegen auf Wasserflugzeuge beschränkt.



Infolge des Teilnahmeverzichtes der Franzosen und der Amerikaner hat zwar die Veranstaltung etwas an Interesse verloren, zumal sich nur Engländer und Italiener gegenüber standen. Der Sieger flog ein englisches „Supermarine“-Rennflugzeug (Eindecker) mit einem Zwölfzylinder-Rolls-Royce-Motor von 1200 PS. Auf zwei Etappen des Rennens erreichte der englische Leutnant Atcherley sogar eine mittlere Geschwindigkeit von 531,2 km/h. Die Zunahme der Geschwindigkeiten seit dem Austragen der „Coupe Schneider“ haben wir in obiger Darstellung veranschaulicht.

Zur Erinnerung an Franz Reuleaux, ihren ersten Rektor, dessen Geburtstag sich am 30. September zum hundertsten Male jährt, veranstaltet die Technische Hochschule Charlottenburg in ihren Räumen eine Ausstellung über Getriebe, die bis zum 24. November täglich von 10 bis 20 h geöffnet bleibt. — Reuleaux war bekanntlich vor seiner Uebersiedlung nach Berlin von 1856 bis 1864 Professor der Maschinenlehre am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Schon in jener Zeit hat er den Grund gelegt zu seinem Werk „Theoretische Kinematik“, das zum klassischen Buch der Maschinenlehre geworden ist.

LITERATUR.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

The Technology Reports of the Tôhoku Imperial University Sendai. Vol. VIII, Nr. 3. Contents: Studies on Dibenzodithiazinequinone, a Class of the Vat Dyestuffs. II. — Studies on Hydrocyanic Acid. Part II. — Study on the Characteristics of Acoustic Tubes. — Microscopic Study of Electric Double Refraction in Liquids. — Aerofoil Theory of Propeller Pumps with Special Reference to the Effects of Blade Interference upon the Lift and the Cavitation. Sendai (Japan) 1929. Published by the Tôhoku Imperial University.

Sur une nouvelle méthode optique de détermination des tensions intérieures. Par Henri Favre, Ingénieur E. P. Z., Dr. ès sc. techn. Avec 23 fig., 11 tableaux et 13 planches. Publications du Laboratoire de Photo-élasticité de l'École Polytechnique Fédérale de Zürich. Paris 1929. Editions de la Revue d'Optique théorique et instrumentale.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz — Annuaire Hydrographique de la Suisse 1928. Herausgegeben durch das Eidgen. Amt für Wasserwirtschaft. Bern 1929. Zu beziehen beim Sekretariat des Eidgen. Amtes für Wasserwirtschaft und in allen Buchhandlungen. Preis kart. 30 Fr.

Forschungsergebnisse des verkehrswissenschaftlichen Instituts für Luftfahrt an der Technischen Hochschule Stuttgart. Herausgegeben von Dr. Ing. Carl Pirath, o. Professor an der Techn. Hochschule Stuttgart. 1. Heft. Mit 12 Abb. München und Berlin 1929. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 3 M.

Turbocompressor, Soffianti e Ventilatori. Dell'Ing. Prof. Mario Medici. Un volume formato in — 8°, di pag. 365, con 450 illustrazioni, 11 esempi numerici di calcolo ed una tavola entropica fuori testo. Milano 1930, Ulrico Hoepli, editore. Prezzo 48 Lire.

Anales del Primer Congreso de Irrigation y Colonización del Norte, 19 de Febrero — 24 de Febrero de 1929, Lambayeque, Republica del Peru. 4 Volumen. Lambayeque 1929, Verlag der Comision Organizadora del Congreso.

Note sur le Transport de l'Energie et le Régime des Forces hydrauliques (Transport à grande distance et interconnexion). Présentée par M. René Kœchlin, Ingénieur, au Congrès de l'Union des Sociétés Industrielles de France, Lyon 28-29 juin 1929.

Führer durch die Kunst des Stiftes Einsiedeln. Von Dr. Linus Birchler. Mit 21 Abb. Band 1 von „Schweizer Kunstführer“. Herausgegeben von Dr. Linus Birchler. Augsburg 1929. Verlag von Dr. Benno Filser. Preis geh. 2 M.

Die Kathedrale von Chur. Von Dr. Johann Schmucki. Mit 25 Abb. Bd. 2 von „Schweizer Kunstführer“. Herausgeg. von Dr. Linus Birchler. Augsburg 1929. Verlag von Dr. Benno Filser. Preis geh. 2 M.

Das Münster zu Basel. Von Werner Rich. Deutsch. Mit 20 Abb. Band 3 von „Schweizer Kunstführer“. Augsburg 1929. Verlag von Dr. Benno Filser. Preis geh. 2 M.

Zürich. Ein Führer durch seine Kunstdenkmäler. Von Ilse Fütterer. Mit 35 Abb. Band 4 von „Schweizer Kunstführer“. Augsburg 1929. Verlag von Dr. Benno Filser. Preis geh. M. 2,50.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgen. Techn. Hochschule.

Auszug aus dem Geschäftsbericht über die Geschäftsperiode 1927 bis 1929¹⁾.

Allgemeine Verwaltung.

Ausschuss. Der Ausschuss hat leider auch in der verflochtenen Geschäftsperiode wieder Verluste durch den Tod erlitten. Die Ingenieure Alessandro Carlo Bonzanigo in Bellinzona und Walter Winkler, Alpnachstad, weilen nicht mehr unter uns. Das nächste Bulletin wird ihren Lebenslauf und die Würdigung ihres Wirkens vor Augen führen. — Die Generalversammlung 1927 wählte neu in den Ausschuss Dipl.-Ingenieur Erwin Maier in Schaffhausen. — Zur Besprechung der vorliegenden Fragen und Geschäfte versammelte sich der Ausschuss wie gewohnt jährlich zweimal, und zwar am 1. Juli 1928 in Zürich (Beurkundung der Cornu-Stiftung), am 13. November 1928 in Fribourg und am 9. Juni 1929 in Rheinfelden.

Vertreter. Auch einen Ausland-Vertreter hat die G. E. P. durch den Tod verloren: Dr. Fritz Zimmerli, unsern langjährigen eifrigen

Vertreter für Deutschland, in Ludwigshafen a. Rh. Als Ersatz für ihn wurde gewählt Masch.-Ing. Aug. Baumann, Direktor der M. A. N. in Augsburg. — Wegen Wegzug aus Spanien trat der dortige Vertreter Masch.-Ing. G. A. Fischer zurück. An seine Stelle wurde gewählt Masch.-Ing. Antoine Simonetta, Vertreter der „Ateliers des Charmilles“ in Madrid.

Mitgliederbewegung.

Seit unserm letzten Bericht (Sommer 1927) hat die G. E. P. 306 Mitglieder neu aufgenommen. Diesen steht ein Abgang von 216 Mitgliedern gegenüber, bedingt durch Todesfälle (70), Austritte und Streichungen; letztgenannte betreffen Kollegen, deren Adressen wir schon seit längerer Zeit nicht mehr kennen und die seit Jahren auf unsere wiederholten Schreiben (sei es direkt oder durch unsere Auslandsvertreter) keine Antwort mehr geben. Mit solchen Streichungen wird sehr vorsichtig vorgegangen, sie sind aber unerlässlich schon im Hinblick auf die Säuberung des grossen Adressenverzeichnisses, dessen Zuverlässigkeit im Hinblick auf seinen Wert als Nachschlagebuch, auch für berufliche Informationen, seinen praktischen Wert für die Mitglieder ausmacht. — Der alphabetische Teil des neuen Verzeichnisses zählt 3899 Mitglieder; im sog. „Länderverzeichnis“ (Anhang) kommen noch 80 Kollegen hinzu, die nur Gruppenmitglieder sind. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt 3979, gegenüber 3733 im Verzeichnis von 1925. Dank der vielen Adressen, die uns auf unsern Aufruf im 57. Bulletin mitgeteilt worden sind, ist die Zahl der Mitglieder mit unbekanntem Adressen auf rd. 80 gesunken. Von den Mitgliedern mit bekannten Adressen sind in der Schweiz wohnhaft 2750, im Ausland 1150.

Aus der Liste der Verstorbenen, die im neuen Verzeichnis voll aufgenommen ist, nennen wir ausser den bereits oben aufgeführten Kollegen noch die Ehrenmitglieder: Ing. und Patentanwalt Emil Blum, Prof. Dr. A. Fliegner, Prof. Dr. G. Lasius, Ing. Carlo Molschott, gew. Vertreter der G. E. P. für Italien, Prof. Dr. F. Rudio und a. Obering. E. Stickerberger.

Beziehungen zur Eidg. Techn. Hochschule.

Ausbildungsfragen. Im letzten Geschäftsbericht waren als wünschbare Erweiterungen des Lehrplanes genannt die Pflege der Luftschiffahrt und der Betriebswissenschaften. Zu der ersten fasste die Generalversammlung in Schaffhausen eine zustimmende Resolution. Inzwischen ist ein Jahreskurs für Flugingenieure in das Programm der E. T. H. aufgenommen worden, der sich mit 23 Wochenstunden bereits guter Beteiligung erfreut. Auch die Betriebswissenschaften erfahren einen Ausbau durch die Schaffung eines Betriebswissenschaftlichen Institutes an der E. T. H., das in Kooperation von Hochschule und Praxis Ende 1928 ins Leben gerufen worden ist. Seine Hauptziele werden sein: 1. Erschliessung der in der Fachliteratur niedergelegten Erfahrungen des Auslandes für die schweizerische Industrie durch Anlage einer Spezialbibliothek und Auskunftsstelle; 2. Zentralstelle für Erfahrungsaustausch der schweizer. Industrie; 3. Förderung des betrieblichen Rechnungswesens (Kalkulation); 4. Einzelforschungen auf betriebswissenschaftlichem Gebiet. Wenn auch an dieser Gründung die G. E. P. als solche nicht beteiligt war, so haben doch prominente Mitglieder dabei mitgewirkt und werden ohne Zweifel auch weiterhin willkommene Mitarbeiter sein. Die Eidg. Volkswirtschaftsstiftung hat dem neuen Institut durch einen Gründungsbeitrag von 10 000 Fr. ihre Sympathie bekundet.

Weiterhin hat sich der Ausschuss der G. E. P. mit der Neubesetzung der Hauptprofessuren an der Architektur-Abteilung in beratender Weise befasst. Die durch die Behörden nach gründlichen Beratungen getroffene Lösung dürfte ungefähr die Mitte halten zwischen den begreiflicherweise weit auseinandergelagerten Ansichten verschiedener Kreise. Der weitem Entwicklung der Dinge dürfen wir um so mehr mit Ruhe entgegensehen, als der Kampf der Meinungen um die „Moderne Architektur“ bereits an Heftigkeit verloren hat, und sich die Resultierende der treibenden Kräfte, das wahrhaft Zeitgemässe immer mehr von selber Bahn bricht.

Das wichtigste Traktandum der abgelaufenen Berichtsperiode war die Gründung eines Studentenheims an der E. T. H., von der vor zwei Jahren in Schaffhausen schon gesprochen wurde. Die Gründung einer Genossenschaft zu genanntem Zweck erfolgte am 5. November 1927. Seither sind namhafte Beiträge seitens der Industrie und von Banken, von Behörden und von Privaten gezeichnet und geleistet worden. Die Mitglieder der G. E. P. haben zu zwei Malen Aufrufe erhalten zur finanziellen Beteiligung an diesem humanitären Werk zugunsten unserer jungen Kommilitonen an der E. T. H., ein Werk, das durchaus nicht nur materielle, sondern auch ideale, ethische Ziele verfolgt. Mögen diese Aufrufe Erfolg haben und von neuem Kunde geben von dem regen Interesse und der tatkräftigen Mithilfe der „Ehemaligen“ an allem, was unsere E. T. H. betrifft.

Zürich, im September 1929.

Der Generalsekretär:
Carl Jegher.

¹⁾ Fortgelassen sind in diesem Auszug u. a. der Bericht über die Schweizer. Technische Stellenvermittlung (S. T. S.) sowie der auf S. 237 von Band 92 (10. Nov. 1928, bereits veröffentlichte Bericht der „Eidg. Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung“.